Indiana Tribüne.

Jahrgang 11. | Office: No. 140 Ost Maryland Straße. | Nummer 207.

Indianapolis, Indiana, Samstag, den 14. April 1888

Anzeigen

in dieser Spalte kosten 5 Cents per Zeile.

Anzeigen in welchen Stellen gesucht, oder offerirt werden, finden unentgeltliche Aufnahme.

Dieselben bleiben 3 Tage stehen, können aber unbeschränkt erneuert werden.

Anzeigen, welche bis Mittags 1 Uhr abgegeben werden, finden noch am selbigen Tage Aufnahme.

Verlangt.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Kein Waschen und Bügeln. No. 302 Ost Market Str. 18a

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. No. 329 Ost New York Straße. 17

Verlangt wird ein deutsches Mädchen. No. 401 Madison Avenue.

Verlangt. Eine deutsche Mädchen für eine kleine Familie. Nachzufragen 75½ Ost Washingtonstr. 15a

Verlangt ein Mädchen für Hausarbeit. No. 151 Davidson Straße, nahe New York Straße. 15ap

Verlangt Ein junger Deutscher für Landarbeit. Nachzufragen 135 Ost Washington Straße. 15ap

Verlangt ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 304 Süd Meridian Straße. ba

Stellegesuche.

Gesucht: Ein 16jähriges deutsches Mädchen sucht eine Stelle in einer deutschen Familie für leichte Hausarbeit. Nachzufragen 27 Center Straße. 17a

Gesucht: Stelle als Haushälterin. Nachzufragen 193 Ost Washington Straße 17ap

Gesucht wird Arbeit von einer Frau, welche in oder außerhalb des Hauses wäscht. Näheres No. 184 West Market Straße. 15ap

Verlaufen.

Verlaufen: Ein junger schwarzer Neufundländer Hund Wer denselben zurückbringt, erhält eine angemessene Belohnung von G. Manteuffel, 304 Süd Meridian Straße. 15ap

Zu verkaufen.

Zu verkaufen: Wegen Umzug nach Californien sind gut erhaltene Möbel billig zu verkaufen. No. 126 Ost Ohio Straße. 15a

Zu verkaufen: Eine Schmiede, welche eine gute Kundschaft besitzt. Günstige Bedingungen. Nachzufragen in der Office ds. Bltts 28 15ap

Zu verkaufen auf monatliche Zahlung, mehrere fast neue Häuser in der Nähe von Schmidt's Brauerei; ferner mehrere Gärten und Farmen nahe der Stadt, zu billigen Preisen und gegen lange Abschlagszahlungen bei G. A. Wurgler, No. 83 Ost Washington Straße. ba

Verschiedenes.

Großer Verdienst!

Wer uns seine Adresse einsendet, dem senden wir per Post genaue Auskunft über ein ganz neues Geschäft, womit irgend eine Person männlichen oder weiblichen Geschlechts auf ehrliche Weise und ohne große Auslagen und Mühe über 100 Dollars per Monat verdienen kann ohne Reisen und Hausiren. Kein Agentschafts-Humbug, sondern ein ehrliches Geschäft. Adressirt:

John House & Co., Canton, Lewis Co., Mo.

Vollmachten

werden ausgefertigt und Gelder aus Europa eingezogen von G. A. Würgler, No. 83 Ost Washington Straße. Prompte und billige Bedienung. ba

Zu verkaufen:

Zwei Lotten an Sullivan Straße, schön gelegen, billig.

Lot an 7. Str., nahe Beeler. Nur $250

Hermann Sieboldt,

No. 113½ Ost Washington Straße.

Großes

Schauturnen

— des —

Socialen Turn-Vereins

von Indianapolis,

— am —

Sonntag Abend, 15. April,

— in der —

Tomlinson Halle.

Eintritt @ Person.....25 Cents.
Reservirte Sitze.....35 Cents.
(Kinder unter 12 Jahren in Begleitung ihrer Eltern frei.)

Schneider-Versammlung

Montag, den 16. April '88

Abends 8 Uhr.

Es sind alle Schneider aufgefordert zu erscheinen.

Hr. Pontius, Präs.

George Herrmann,

Leichen-Bestatter,

Office: No. 26 Süd Delaware Straße.
Ställe: 120, 122, 124, 126, 128 Ost Pearlstr.
Telephon 911. Offen Tag und Nacht.

Neues per Telegraph.

Wetteraussichten.

Washington, 14. April. Wärmeres, schönes Wetter.

Conkling.

New York, 16. April. Conkling verbrachte eine ziemlich gute Nacht. Er ist jedoch noch nicht außer Gefahr.

Editorielles.

— Durch die Presse geht zur Zeit folgende Nachricht aus Australien: Um auch den Armen und Verlassenen der Hauptstadt Sidney eine Freude zu bereiten, hatte die Regierung von Neu-Süd-Wales zur Feier des hundertjährigen Bestehens dieser Colonie an bedürftige Familien Anweisungen auf Colonialwaaren, Fleisch, Butter und Brot, Milch und Käse vertheilen lassen. Zwei volle Tage, vom frühen Morgen bis Nachts 11 Uhr, war die Ausgabestelle mit Verabreichung der Rationen vollauf beschäftigt, sogar die Straße mußte abgesperrt werden, denn es fanden sich — in der zweitgrößten Stadt des Goldlandes Australien — nicht weniger als elf Tausend mittellose Menschen ein!"

Die Stadt Sidney hat 187,000 Einwohner. Man sieht demnach, daß sie in Bezug auf Nothstand hinter den großen Städten Europas und Amerikas nicht zurücksteht.

Warum aber trotzdem die Nachricht besonders erwähnt zu werden verdient, das ist der Umstand, daß Australien, der jüngste der der Zivilisation erschlossenen Kontinente, noch eine so dünne Bevölkerung hat, daß im Durchschnitt nur ein Einwohner auf die Quadratmeile kommt. In Deutschland kommen 220 Einwohner auf die Quadratmeile, es ist also 220 Mal so dicht bevölkert wie Australien.

Und nun sage man sich doch: Hier ist ein Land, dessen Boden im Stande ist, eine um hunderte von Millionen größere Menschenzahl zu ernähren, und doch furchtbare Armuth. Da sind Millionen Acker Landes. Sie sind unbebaut, unbenützt, sie könnten dem Menschen Alles geben, was er braucht, aber die Menschen sind in den großen Städten zusammengedrängt und darben. Ist das nicht unnatürlich? Muß man sich nicht sagen, daß die Natur dem Menschen Alles giebt, was er zum Leben braucht, den Boden und Hände, ihn zu bearbeiten, und daß demnach, wenn der Mensch dennoch nicht das hat, was er zum Leben braucht, menschliche Einrichtungen schuld daran sein müssen?

Wie überall, wohin die Civilisation Europa's gedrungen, so ist auch in Australien der mit Nutzen zu verwendende Boden längst in Privatbesitz übergegangen. Die Mehrzahl der Menschen ist getrennt von der Allmutter Erde, getrennt von den Arbeitsmitteln, und muß um Lohn arbeiten. Das gegenwärtige gesellschaftliche System bedingt aber, daß der Lohn immer geringer ist, als das Produkt, welches der Lohnarbeiter erzeugt. Die Differenz fließt dem Käufer der Arbeitskraft zu. Was er nicht davon verbraucht, sammelt sich an als Kapital. Billige Arbeitskraft ist die Existenzbedingung des Kapitals. Billige Arbeitskraft ist aber nur zu haben, wo Armuth besteht. Es herrscht bei Jedem das natürliche Bestreben vor, seine Arbeitskraft möglichst theuer zu verkaufen; wer aber Nichts zum Leben hat, sieht sich oft gezwungen, sie um jeden Preis zu verkaufen. Der Kapitalist besitzt die Arbeitsmittel, folglich kann Derjenige, welcher sie nicht besitzt, seine Arbeitskraft nicht für sich verwenden, sondern muß sie verkaufen. So erzeugt die Armuth das Kapital, und der Kapitalismus wieder die Armuth. Es ist die Schlange, die sich selber in den Schwanz beißt.

Und wo dieses System herrscht, da darf die Natur noch so freigebig sein, es nützt der Masse des Volkes, es nützt den Armen nichts. Und wenn die Tauben zu Tausenden gebraten in der Luft herumflögen, das Kapital würde sie fangen und dem Volke verkaufen. Ein Arbeiter müßte drei Tage lang für so viel Tauben arbeiten, wie man an einem Tage fangen kann.

Darum ist es auch thöricht, zu glauben, daß die Einwanderung den Arbeiter schädigt. Es ist ganz einerlei, ob wenig oder viel Menschen in einem Lande wohnen. So lange die kapitalistische Produktionsweise nicht in eine gesellschaftliche umgeändert wird, wird die Armuth ebenso sehr zunehmen, wie die Zahl der Millionäre.

Drahtnachrichten.

Sind der Sache müde.

New York, 13. April. Eine Correspondenz der „World" aus Portland, Maine, sagt, daß es offenbar sei, daß die Stimmung im Staate Maine bedeutend umgeschlagen habe, und daß binnen drei Jahren an Stelle der Prohibitionsgesetze ein Hochlizensgesetz treten werde. Die gewaltige Niederlage, welche Neal Dow erlitt, trotzdem er Kandidat der Prohibitionisten und Demokraten zugleich war, zeigt daß das Volk der Prohibitionsgesetze müde ist. Seitdem die Legislatur auch den Cider als berauschendes Getränk bezeichnet hat, wollen auch die Farmer nichts mehr von Prohibition wissen. Was die Städte betrifft, so ist das Prohibitionsgesetz so wie so ein todter Buchstabe und in Portland allein wird in 144 Plätzen Liquor offen verkauft.

Der amerikanische Sonntag.

Cincinnati, 13 Apr. Der Senat hat nun auch das Gesetz passirt, wodurch der Theil des Liquorgesetzes widerrufen wird, welcher es den Munizipalbehörden gestattete, zu bestimmen, ob am Sonntag Wirthschaften geöffnet werden dürfen oder nicht. Das Gesetz verfügt, wie es ist, die Schließung aller Wirthschaften am Sonntag.

Der Brauerkrieg.

Chicago, 13. April. Die Anmeldungen für die von streikenden Brauereiarbeitern aufgegebenen Stellen kommen massenhaft, aber es sind unter den Applikanten wenig Leute, welche Erfahrung haben.

Cincinnati, 13 April. Der Streik in Mörlein's Brauerei gewinnt an Ausdehnung. Es ist möglich, daß der Streik zu einem allgemeinen wird.

Der Eisenbahnstreik.

St. Louis, 13. April. Die Lokomotivführer der St. Louis und San Francisco Bahn verlangten eine Lohnerhöhung und drohen zu streiken. Es heißt, daß die Leute dies gegen ihren Willen thun, daß aber Arthur die betreffende Bahn, welche der Burlington Bahn viel Frachten liefert in den Streik verwickeln will.

Die Hochfluthen.

Red Wing, Minn, 13. April. Der Cannonfluß ist den ganzen Tag über gefallen, und das Schlimmste ist vorüber. Der angerichtete Schaden in Cannon Falls und Sumbrota wird nahezu $100,000 betragen. Das Eis im Pepin-See wird wahrscheinlich in wenigen Tagen losbrechen.

St. Paul, 13. April. Das Wasser des Mississippi hat heute früh um 2 Uhr die Gefahrlinie für die Bewohner der Niederungen an der Nordwest-Seite des Flusses überstiegen. Es fand eine allgemeine Flucht aus den Niederungen statt. Die Bewohner jenes Stadttheils sind Deutsche, Skandinavier, Böhmen und Italiener und sind sehr arm. Die Fluth steigt noch immer und bedroht auch die weiterab gelegenen Baulichkeiten.

Wapeton, Dak. Terr., 13. April. Der Bois de Sioux- und der Ottertail-Fluß sind weit über ihre Ufer getreten. Bis morgen früh werden keine Fuhrwerke mehr zwischen hier und Breckenridge fahren können. Die Deiche fallen allmählig ein. Eine Stauung zu Conley's Point hat die Ueberschwemmung verursacht.

Der Kabel.

Aus Berlin.

Berlin, 13. April. Die Berichte, daß Anfragen bei anderen Staatsmännern wegen Uebernahme des Reichskanzlerpostens gemacht wurden, beruhen auf Unwahrheit.

Die Moskauer Zeitung sagt: Fürst Bismarck übertreibt die Wichtigkeit des Heirathsprojektes und begeht dabei einen Irrthum. Die Aufmerksamkeit Rußlands ist westwärts, nicht ostwärts gerichtet.

Die Angabe, daß der Kronprinz und die Kronprinzessin nicht zur Geburtstagsfeier der Prinzessin Viktoria gekommen seien, war falsch. Beide waren anwesend.

Dr. Bergmann setzte gestern dem Kaiser eine neue Canula ein. Es verursachte dies keine Schmerzen. Der Kaiser verbrachte eine gute Nacht. Heute Mittag fuhr er in einer geschlossenen Kutsche mit der Kaiserin aus.

Die deutsch-freisinnige Presse gefällt sich gegenwärtig in einer Bismarckhetze, der sie die parodirten Schlußworte aus Bismarcks letzter großen Rede in der Fassung: „Die Deutschen fürchten Gott und den Zaren!" zu Grund legt.

Aus Frankreich.

Paris, 13 April. In Turcoing und Armenteres im Departement du Nord wurden heute politische Versammlungen abgehalten. Ueberall ging es lärmend zu. Vergebens versuchten die Mitglieder der äußersten Linken Resolutionen gegen Boulanger durchzubringen. In Maubeuge nahm eine Versammlung Beschlüsse zu Gunsten Boulanger's an. Letzterer hat die Erwählung für Dordogne abgelehnt. Er verläßt sich darauf, im Departement du Nord gewählt zu werden.

Paris, 13. April. Boulanger ließ einem Berichterstatter des „Figaro" gegenüber heute die Katze aus dem Sacke, nachdem er eine Zeit lang Blindekuh gespielt und überall auf den Busch geklopft hatte. Auf die direkte Frage, welcher Partei er angehöre, warf er sein Messer wie in Gedanken auf den Tisch und antwortete: Ich bin wie diese Klinge, die sich nach rechts oder links wenden muß. Als der Berichterstatter darauf entgegnete, daß man den General im Verdacht habe nach der Dictatur zu streben, rief Boulanger erregt: Wer spricht von Dictatur? War Grevy oder ist Carnot ein Dictator? Mein Bestreben ging Anfangs dahin, wieder in das Cabinet einzutreten, aber darf man es mir verdenken, wenn sich mein Blick auch auf den Präsidentenstuhl richtet, den meine Freunde mir in so verlockende Aussicht stellen? Es ist absurd zu rufen: „Boulanger bedeutet den Krieg!" Ich will keinen solchen, da Frankreich und Deutschland ihn nicht wünschen, aber ich will das Land vorbereitet haben. Man sollte statt dessen rufen: „Boulanger bedeutet Frieden".

Boulanger hat den Wählern in Dordogne empfohlen, für den Ex-Minister Fourton zu stimmen, — welcher seiner Zeit in Marshall MacMahon drang, Dictator zu werden, als Uebergangsstufe zu einem monarchischen Regime.

Attentat auf Carnot.

Paris, 13. April. An den Pforten des Elyseepalastes, der Wohnung des Präsidenten Carnot, feuerte heute ein verschrobener Mensch drei Revolverschüsse ab. Bei seiner Verhaftung erklärte er, er habe nur gewollt, daß der Präsident den Uebelständen, deren Opfer er sei, seine Aufmerksamkeit zuwende.

Aus dem Vatican.

Rom, 13. April. Der Papst celebrirte heute eine Extramesse im St. Petersdom für 20,000 französische, österreichische und slavische Pilger. Die Pilger wurden von Tausenden von Italienern, welche sich versammelt hatten, sie zu sehen, warm empfangen.

Schiffsnachrichten.

Angekommen in:

New York: „Aller" von Bremen.

Baltimore: „Polynesian" von Liverpool.

Queenstown: „Republic" von New York. „Iowa" von Boston.

Hiesiges.

Johnson will ausverkaufen.

Die „Chicago Tribune" versichert mit Bestimmtheit, daß ein dortiges Syndikat die feste Absicht habe, die Indianapolis Straßenbahn zu kaufen. Einige der größten Kapitalisten Chicago's, unter ihnen E. F. Getchell, Marshall Field und S. B. Cobb stehen an der Spitze des Syndikats und die Kaufsumme soll eine Million betragen.

Damit ist das Recht zur Etablirung einer Kabelbahn und einer elektrischen Bahn, welches kürzlich der Dudley Gesellschaft gegeben wurde, mit eingeschlossen, denn letztere scheint nicht die Absicht zu haben, ihren Plan auszuführen. Sollte indeß der Kauf durch das Syndikat zu Stande kommen, so wird in allerkürzester Zeit eine Kabelbahn hier errichtet werden und ferner sollen alle Verbesserungen im Straßenbahn-System hier eingeführt werden, nach welchen die hiesige Bevölkerung schon so lange vergeblich schmachtet.

Col. Johnson, der Präsident und Haupteigenthümer der hiesigen Straßenbahn, verhält sich bezüglich des Gerüchtes noch sehr zugeknöpft. Er stellt dasselbe nicht in Abrede, sagt aber auch nicht, daß es wahr sei, und weigert sich ganz entschieden, sich von den Berichterstattern auspumpen zu lassen.

Daß Verhandlungen im Gange sind, darüber besteht indeß gar kein Zweifel, es fragt sich nur, ob die beiden Parteien einig werden.

Schaden kanns nichts, wenn die Straßenbahn in andere Hände übergeht, denn schlimmer kann der Straßenbahndienst wohl kaum werden.

Aus den Gerichtshöfen.

Superior Court.

Zimmer No. 1. Anna E. Schrader gegen Otto C. Schrader, Scheidung bewilligt.

Jas. K. Spencer gegen M. A. Spencer, Scheidung bewilligt

Amelia Caurneau gegen J. A. Caurneau; Gesuch, Scheidung für ungültig zu erklären; niedergeschlagen.

Lella Littler gegen Pullman Palace Car Co., zurückgezogen.

Zimmer No. 3. Anna M. Kretsch gegen Peter Kretsch, Scheidung bewilligt.

Theo. A. Wagner gegen County-Commissär. Antrag auf neuen Prozeß zurückgewiesen.

James Hansen gegen die C. St. L. & P. Eisenbahn Co. Gegen Kläger entschieden.

Circuit Court.

David D. Long, Verwalter des Nachlasses von August Alten, gegen die Supreme Loge der Knights und Ladies of Honor und Andere.

Die Frage in diesem Prozesse ist die, an wen die Versicherungssumme von $1000 zu bezahlen ist. Alten war von seiner ersten Frau geschieden und hat eine zweite Frau. Die Versicherung kommt von der zweiten Frau her. Zu Gunsten der ersten Frau steht in den Gerichtsakten noch ein Urtheil für $1800 Alimente.

Nun beansprucht diese, da Alten selber todt ist, vermittelst des Nachlassenschaftsverwalters das Geld zur Bezahlung dieses Urtheils, die Kinder der zweiten Frau beanspruchen das Geld als Erben, indem sie sich auf die Behauptung stützen, das von einer Loge kommende Geld sei nicht als Versicherungsgeld, sondern als Schenkung zu betrachten.

Criminalgericht

Kein Gemeinschaden?

Richter Irvin hat heute endlich nach mehrmonatlicher Ueberlegung entschieden, daß die Geflügel-Handlung von Arthur Jordan, welche sich an der Maryland Straße neben der St. Marien Kirche befindet, kein Gemeinschaden sei. Schade, daß der Herr Criminalrichter seine Sommerferien nicht in jener Nachbarschaft zubringen kann, er würde dann vielleicht bald auf andere Gedanken kommen.

Georg Gaylor, der Preisfechter, bekannte sich schuldig und wurde um $50 und Kosten bestraft

Neue Klagen

Eine Anzahl Bürger, welche in der Nähe des Ausstellungsgebäudes wohnen, haben in der Superior Court um einen Einhaltsbefehl gegen den Ackerbaurath nachgesucht, damit dieser verhindert werde, die Ställe auf der östlichen Seite des Ausstellungsgebäudes zur Unterbringung von Pferden und anderen Thieren zu benützen. Sie geben an, daß sich dieselben in dem denkbar unreinlichsten Zustande befinden und einen Geruch verbreiten, welcher die ganze Nachbarschaft verpestet. Außerdem benehmen sich auch die betreffenden Pferdebesitzer in sehr unanständiger Weise.

Henrie E. Gay gegen James Shaffer und Elzima Shaffer. Notenklage auf $100.

Oliver McPherson gegen Edward H. Bertsch Notenklage auf $250.

Willis C. Vajen gegen den County-Schatzmeister Loftin. Gesuch um Einhaltsbefehl, um den Verklagten an der Erhebung gewisser Steuern zu verhindern.

John McCabe gegen Elise McCabe; Kläger ist von seiner Frau geschieden und dieselbe hat seiner Zeit die fünf Kinder zugesprochen erhalten. Er verlangt, daß er nun die Kinder erhalte, weil die Verklagte dieselben schlecht behandelt.

Rice A. Roberts gegen Lottie Leoyd; Besitzrechtsklage.

Cora Miller gegen John W. Miller; Scheidungsklage. Grund: Grausame Behandlung.

John Q. Adams & Co.,

Häuser-Transporteur!

(House-mover)

— für —

Backstein- u. Frame-Gebäude

Transportation von Kassa-Schränken

eine Spezialität.

Office:

Mississippi und Georgia Straße

☞ Telephon 986.

Umzug!

Edward M. Van Pelt

hält alle Sorten Mehl — sehr gutes Mehl zu $1.50 per 100 Pfund; Zucker und Kaffee, Kartoffeln und alle Futtersorten.

No. 62 Nord Delaware Str.,

gegenüber der Tomlinson Halle.

W. T. WILEY & CO.

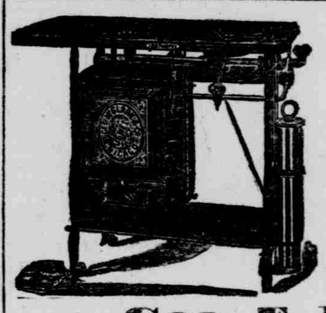
Großer Verkauf billiger Schnitt-Waaren!

50 Stück ganz wollene Kleiderstoffe, 38 Zoll breit, nur 29c, werth 50c.
40 Stück ganz wollene Kleiderstoffe, 38 Zoll breit, nur 34c werth 65c.
40 Stück ganz wollene Schnittwaaren, 54 Zoll breit nur 48c, wer h 75c.
25 Stück karirte und gestreifte Schnittwaaren nur 19c, billig zu 35c.
50 Stück Surah Seide für Kleider nur 33⅓c, werth 50 Cents
50 Stück Plüsch nur 79c, werth $1.
100 Stück Satines für 8⅓c, werth 12½c.
50 Stück Satines für 10c, werth 15c.
75 Stück Kleiderginghams 6¼c, werth 10c.

Gute Servietten @ 2½c.
Gute Handtücher 3c.
Gute leinene Crashes 3c per Yard.
50 Dutzend Damen strumpfe 6c, werth 10c.
Sehr unsere große Auswahl in Sdawls und Scarfs
Mit baarem Gelde kauft man billig.

W. T. Wiley & Co.,

Südwestliche Ecke der Illinois und Market Straße.



— Sehet die —

Jewel Gasolin Oefen,

ferner die für Naturgas eingerichteten

Garland-Oefen

— und —

Ranges.

☞ Häuser werden durch sachverständige Arbeiter für Naturgas eingerichtet.

No 8 West Washington Str.

Geo. E. Feeney.

C. MAUS'

— beliebtes —

Lager-Bier

In Flaschen und Gebinden aus der Brauerei,

Ecke New York und Agnes Str.

zu beziehen. Telephon 221.

Neuer Tapeten Laden.

CUNNINGHAM und ZIMMER,

Tapeten!

Rouleaux, Oeltuche, Spitzen-Vorhänge 2c.

No. 62 Nord Illinois Straße.

John Wimmer,

Geprüfter Optiker,

No. 10 Nord Pennsylvania Str.

Alle Augengläser für schwache und schlechte Augen werden angepaßt und auf Bestellung geschliffen.

2. Thüre von der Washington Straße aus.

Möbel! Möbel!

Um moderne Möbel und Hauseinrichtung gegen leichte Anzahlung zu erhalten wende man sich an den beliebten neuen Möbelhändler

FRANK KŒSTERS,

Ecke New York und Delaware Straße.

Pünktlichkeit, freundliche Bedienung und niedrige Preise, das ist sein Motto!

Gegründet 1850. Reorganisirt 1885.

Tag- und Abend-Schule.

Indianapolis Business University

WHEN BLOCK, OPPOSITE POST-OFFICE

(Consolidation of the Bryant & Stratton and Indianapolis Business Colleges.)

Eine der best eingerichteten, größten und billigsten Geschäfts-, „Short Hand"- und Schreibunterricht Schulen in den Ver. Staaten. Kurs der Studien im höchsten Grade praktisch und profitabel. Klassen und Unterricht für Einzelne. Schüler können zu irgend einer Zeit eintreten. Kataloge und „Commercial Current", frei. Sprechen Sie in der Office der Universität, No. 31 Wheen Block vor.

KNIGHT & JILLSON,

75 und 77 Süd Pennsylvania Straße, 75 und 77.

Schweißeiserne Röhren, (wrought iron pipes) Guß- und schmiedeiserne Utensilien für Röhrenleitungen. Messingtheile für Dampf, Wasser und Gas.

Naturgas-Utensilien eine Spezialität.

☞ Wir haben vier Röhrenmaschinen im Gange und schneiden und bearbeiten alle Größen von ⅛ bis 16 Zoll im Durchmesser.